

Randbemerkungen

zu dem Artikel „Kirche und Politik“ (Heft 2, Seite 41 ff).

- 1.) Was sagt der Verfasser zur politischen Predigt der Propheten? Sie führte zu nichts; war sie deshalb falsch?
- 2.) Was heißt „Macht“ angesichts von Joh. 19, 11?
- 3.) Gibt es Menschen-„Material“?
- 4.) „Auch die Propaganda hat ihre Grenzen“. Warum fragt der Verfasser nicht weiter: Woran liegt das? — Ob man dann nicht vielleicht auf den „Machtbereich“ der Kirche stieße?
- 5.) Hat die junge Christenheit in ihrem Widerstand gegen den römischen Staat „nichts erreicht“?
- 6.) Wird wirklich „kein Sachverhalt“ geändert, wo jemand spricht: „Vater, ich habe gesündigt“?
- 7.) Findet es der Verfasser in Ordnung, wenn in unserer Kirche trotz aller „Deklamationen“ (!) „alles im großen und ganzen beim Alten bleibt“?
- 8.) Ist die Wehrlosigkeit der Kirche eine Entschuldigung dafür, daß man sich die Gottesdienste bis zur Unkenntlichkeit verstümmeln ließ?
- 9.) Hat die Kirche gar keine Schuld daran, „daß die heutige Menschheit wesentlich diesseitig gerichtet ist“? Könnte es nicht sein, daß sie selber ein bißchen arg diesseitig gerichtet war?
- 10.) Daß Luther 1525 praktisch nichts erreicht hat, ist ein Kurzschluß: Die Ordnung blieb erhalten. Luthers Mahnen, Raten, Flehen, Bangen ist ein Musterbeispiel für verantwortliches kirchliches Handeln im politisch erregten Raum. Seine Übertreibungen mögen uns warnen.
- 11.) Was heißt Politik „im Geiste des Evangeliums“? Soll die Bergpredigt Staatsgesetz werden?
- 12.) Ändert sich nichts, wenn ein Missionar eine Südseeinsel betritt?
- 13.) Kann man von Kirche und Welt sprechen, ohne von den „zwei Reichen“ zu reden, deren Bürger wir sind, wenigstens nach Luther?
- 14.) Der christliche Staatsmann kann zwar keine Gewähr bieten, daß in seinem Staat alles nach Gottes Willen zugeht, dennoch aber wird in seinem Lande manches anders aussehen als in dem seines atheistischen Kollegen, sodaß jemand, der von einem zum andern käme, bekennen müßte: „Ihr habt einen andern Geist!“

P. R. Warnke.

Angelsächsische Stimmen.

Jeder Blick in das Times Literary Supplement oder den literarischen Teil des Manchester Guardian Weekly zeigt uns, wie sehr die angelsächsische Welt in geistige Bewegung geraten ist. Neben rein literarisch-künstlerischen, zeitgeschichtlichen (bs. Russland, Deutschland, Imperium) und technischen Fragen in ihrer Isolierung und Ueberschneidung werden erzieherische, philosophische und religiöse